

## Kamingespräche mit Erzbischof Reinhard Marx zum Jugendforum

Erzbischof Marx: „Danke, dass ihr an Themen dranbleibt“

### Abschlussveranstaltung des Jugendforums "Update Kirche"

München, 13. November 2010. Erzbischof Reinhard Marx und rund 350 Jugendliche aus dem ganzen Erzbistum haben am Abend in Kamingesprächen die Themen des Jugendforums noch einmal aufgegriffen. Damit nahmen die Jugendverbände das Angebot des Erzbischof wahr, ein Jahr nach dem Jugendforum des vergangenen Jahres unter dem Motto „Update Kirche“ zu schauen, was sich im vergangenen Jahr entwickelt hat. Auf dem Programm standen fünf Themenschwerpunkte, die jeweils von einem Jugendverband moderiert wurden. „Jugendarbeit steht nicht, sie entwickelt sich und da kommen Herausforderungen auf uns zu“, sagte Erzbischof Reinhard Marx am Ende der Veranstaltung.

Im ersten Themenbereich des Abends ging es um Jugend in Ausbildung und Arbeit. Konkret forderten die Jugendlichen, dass Kirche junge Menschen unterstützen soll, die Sozialberufe ergreifen wollen. Im Grundsatz stimmte Erzbischof Marx dieser Forderung zu und ergänzte, dass die Kirche Wert darauf lege, Menschen im pfelegerischen, erzieherischen und sozialpädagogischen Bereich gut auszubilden. Die Aus- und Weiterbildung betreffend müssten außerdem Qualitätsstandards gesetzt werden und Kirche als Arbeitgeber attraktiver gemacht werden. „Das ist auch ein Ziel des Zukunftsprozesses der Erzdiözese“, so Erzbischof Marx.

Das heißeste Thema befasste sich mit „Themen zwischen Bett und Beichtstuhl“. Obwohl das Thema ein heißes Eisen ist, gingen die Jugendlichen offensiv auf den Erzbischof zu und konfrontierten ihn noch einmal mit den Forderungen des Jugendforums, wie z.B. die Forderung nach einem Offenen Dialog, Enttabuisierung und anerkannter Wertschätzung jugendlicher Lebenswelten. Erzbischof Marx sagte, dass es schade sei, dass Sexualität in katholischen Kreisen oft negativ besetzt sei. Er sagte: „Sexualität ist ein Geschenk. Die kirchliche Sexualmoral schätzt dieses Gut enorm hoch ein. Deshalb ist es wichtig, dass Jugendliche lernen, mit ihrer Sexualität verantwortungsvoll umgehen.“ Kirche dürfe zu diesem Thema nicht schweigen: „Wichtig bei einem Dialog über dieses Thema ist der Ton. Und ich finde es gut, dass ihr das Thema aufgegriffen habt“, dankte er dem BDKJ im Hinblick auf zwei Veranstaltungen zu diesem Thema.

Beim Thema „Ministrantinnen im Dom“ ergaben sich dagegen keine Übereinstimmungen mit den Forderungen. „Es gibt kein grundsätzliches Verbot von Ministrantinnen im Münchner Liebfrauentempel. Allerdings sehen die Gremien der Dompfarrei keinen Handlungsbedarf“, so Dompfarrer Wolfgang Huber. Einiger war dagegen bei Thema Wertschätzung. Sowohl Weihbischof Bernhard Haßlberger als auch Erzbischof Reinhard Marx sehen beim Thema Wertschätzung noch Defizite. „Allerdings ist Wertschätzung auch immer eine Sache der persönlichen Einstellung“, so Erzbischof Reinhard Marx.

Im letzten Kamingespräch betonte Erzbischof Reinhard Marx, dass es in jeder Pfarrei einen Verantwortlichen für die Jugendarbeit gebe. Es könne nicht sein, dass sich kein Hauptamtlicher für die Jugend engagiert. „Es kann nicht sein, dass sich hauptamtliche Seelsorger aus der Jugendarbeit zurückziehen“, sagte Erzbischof Marx. Da müsse eine klare Arbeitsbeschreibung verfasst und Qualitätsmerkmale festgelegt werden. Die Jugendliche forderten, dass auch auf Dekanats- und Kreisebene weiterhin kompetente Jugendseelsorger als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Die Abschlussveranstaltung des Jugendforums findet am Sonntag um 13:30 Uhr im Rahmen der Korbinianswallfahrt statt, bei der rund 6.000 Jugendliche auf dem Freisinger Domberg erwartet werden. Sie wird vom Erzbischöflichen Jugendamt und dem BDKJ München und Freising veranstaltet. Als Dachverband der sieben katholischen Jugendverbände in der Erzdiözese vertritt der BDKJ die Kinder und Jugendlichen, die in katholischen Jugendverbänden und in den Pfarreien aktiv sind. (tu)